



Thomas Wälti

Kletterführer

Graubünden



**Churer Rheintal / Rätikon / Davos / Surselva
Vals / Engadin / Bergell**

Autor und Verleger übernehmen keinerlei Gewähr für die Richtigkeit der in diesem Führer veröffentlichten Angaben, auch nicht für die Verlässlichkeit des Materials in den Routen. Wir bitten, allfällige Fehler oder neue Routen dem Verlag mitzuteilen.

Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im vorliegenden Führer die männliche Schreibweise angewendet.

Der ganze oder teilweise Abdruck und die elektronische oder mechanische Vervielfältigung egal welcher Art, sind nicht erlaubt. Abdruckgenehmigungen für Abbildungen und Text erteilt: SAC-Verlag, Postfach, 3000 Bern 23, E-Mail: verlag.edition@sac-cas.ch

Aktualitäten zum Kletterführer Graubünden und allgemeine Kletternews zum Kanton findet man unter "Links" am Ende des Buches.

Naturverträglichkeitsprüfung: Sämtliche Klettergebiete und Routen wurden den kantonalen Behörden zur Prüfung vorgelegt (Sommer 2012).

©2013 SAC-Verlag

Alle Rechte beim Schweizer Alpen-Club SAC

Satz und Umbruch: Judith Wälti, Schaffhausen

Umschlag: Buch & Grafik, Barbara Willi-Halter, Zürich

Fotografie Umschlagbild: Thomas Wälti in "Galadriel", S. Kirchlispitze, Rätikon | Foto Robert Bösch

Naturkapitel: Ressort Umwelt, Zentralverband Schweizer Alpen-Club SAC

Felspflanzen: Sabine Joss

Geologie: David Imper / Thomas Wälti

Druck: Konrad Triltsch, Ochsenfurt

ISBN: 978-3-85902-321-5

INHALT

Zum Geleit	6
Vorwort	7
Klettern mit Rücksicht auf die Natur	8
Felspflanzen	12
Geologie Graubündens	16
Zum Gebrauch des Führers	20
Absicherung	26
Hakengeschichte	28
Das Romanisch	34
1 Rheintal – Chur – Schanfigg	38
2 Prättigau – Rätikon – Silvretta	98
3 Landschaft Davos	218
4 Albulatal – Oberhalbstein	258
5 Avers – Rheinwald	278
6 Surselva – Oberalp	300
7 Vals – Länata	350
8 Engadin – Puschlav	392
9 Bergell	468
Links	556
Danke!	557
Verzeichnis Klettergebiete	558



ZUM GELEIT

Vor einiger Zeit bekam ich ein kleines Büchlein zugeschickt. Es enthielt Topos vom Klettergarten Seehorn oberhalb von Davos. Geschrieben hatte es der Bergführer Stephan Welz, der das kleine Gebiet saniert hatte. Er fragte an, ob der SAC-Verlag Interesse hätte, die Topos zu publizieren. Ich fuhr von Genf ins Prättigau und traf Stephan Welz und weitere Bergführer und Erschliesser für ein Gespräch. Wir kamen überein, einen Sportkletterführer für den ganzen Kanton Graubünden zu verfassen. Eine Liste von Klettergebieten wurde erstellt, ein Konzept war in Arbeit, Stephan Welz hätte der federführende Autor werden sollen. Doch es kam anders. Bei einem Arbeitsunfall verletzte er sich schwer. Mit schlimmen Folgen: Stephan Welz kann nicht mehr seinen geliebten Bergführerberuf ausüben, er ist seither an den Rollstuhl gefesselt! Dieses Kletterbuch ist Stephan Welz gewidmet.

Nach reifer Überlegung hat Thomas Wälti eingewilligt, für seinen Kollegen einzuspringen. Der erfahrene Autor unseres Verlags hat mit Hilfe von Bergführerkollegen und Erschliessern ganz Graubünden durchgearbeitet, hat recherchiert, gezeichnet, fotografiert und geschrieben. Das Werk wurde fast zur Familienproduktion. Die Grafikerin ist Judith Wälti, Schwester des Autors und selbst eine engagierte Kletterin.

Man ahnt kaum, wie viel Wissen und Können, Welch enormer Aufwand in solchen Publikationen stecken. Im Namen des SAC und seines Verlages danke ich Thomas Wälti für diese erste Ausgabe des Bündner Sportkletterführers.

Ich wünsche Ihnen allen erlebnisreiche und unfallfreie Klettertage.

Meyrin, Januar 2013

Hans Bräm

Präsident der SAC-Verlagskommission

VORWORT DES AUTORS

Das Projekt zu einem Kletterführer für den ganzen Kanton Graubünden stammt aus dem Jahr 2006 vom Davoser Bergführer Stephan Welz. Mir schien dazumal der Aufwand viel zu gross und das Buchprojekt als kaum realisierbar. Einige Jahre später hatte ich aber bei Besuchen von Bündner Klettergebieten oft Daten und Informationen gesammelt. Die Autoren der lokalen Gebietsführer Mario Luginbühl, Michael Illien und Urs Ettlin unterstützten mich und gaben mir die Erlaubnis viele ihrer Vorlagen zu verarbeiten. 2008 verunglückte Stephan Welz bei Felsräumungsarbeiten schwer und ist seither an den Rollstuhl gebunden. Dies gab mir aber auch den entscheidenden Anstoss, sein Projekt ernsthaft anzugehen. Der Vertrag mit dem SAC wurde unterzeichnet und nach fünf Jahre dauernden Recherche-, Zeichnungs- und Layoutarbeit liegt nun die farbige Bestandaufnahme der Bündner Klettereien vor und man kann mit Sicherheit sagen: "Graubünden hat auch vertikal viel zu bieten!"

1995 schrieb ich den SAC Kletterführer zu den Churfürsten. Dabei stellte ich an mich den radikalen Anspruch alles selber abzuklettern. Dies war zwar ein riesiger Aufwand, brachte aber als sehr befriedigendes Ergebnis perfekte Detailtopos hervor. Für das eng beschränkte Teilgebiet der Churfürsten war dieses Vorgehen möglich, für den ganzen Kanton GR aber kaum machbar. Es hätte einige Jahrzehnte gebraucht bis das Buch fertig geworden wäre. Ich hoffe nun, dass trotz vielen verarbeiteten Fremdinformationen der Führer möglichst wenig Fehler aufweist und in den Händen der Kletterer trotz knappen aber hoffentlich klaren Informationen wenig Fragen offen lässt.

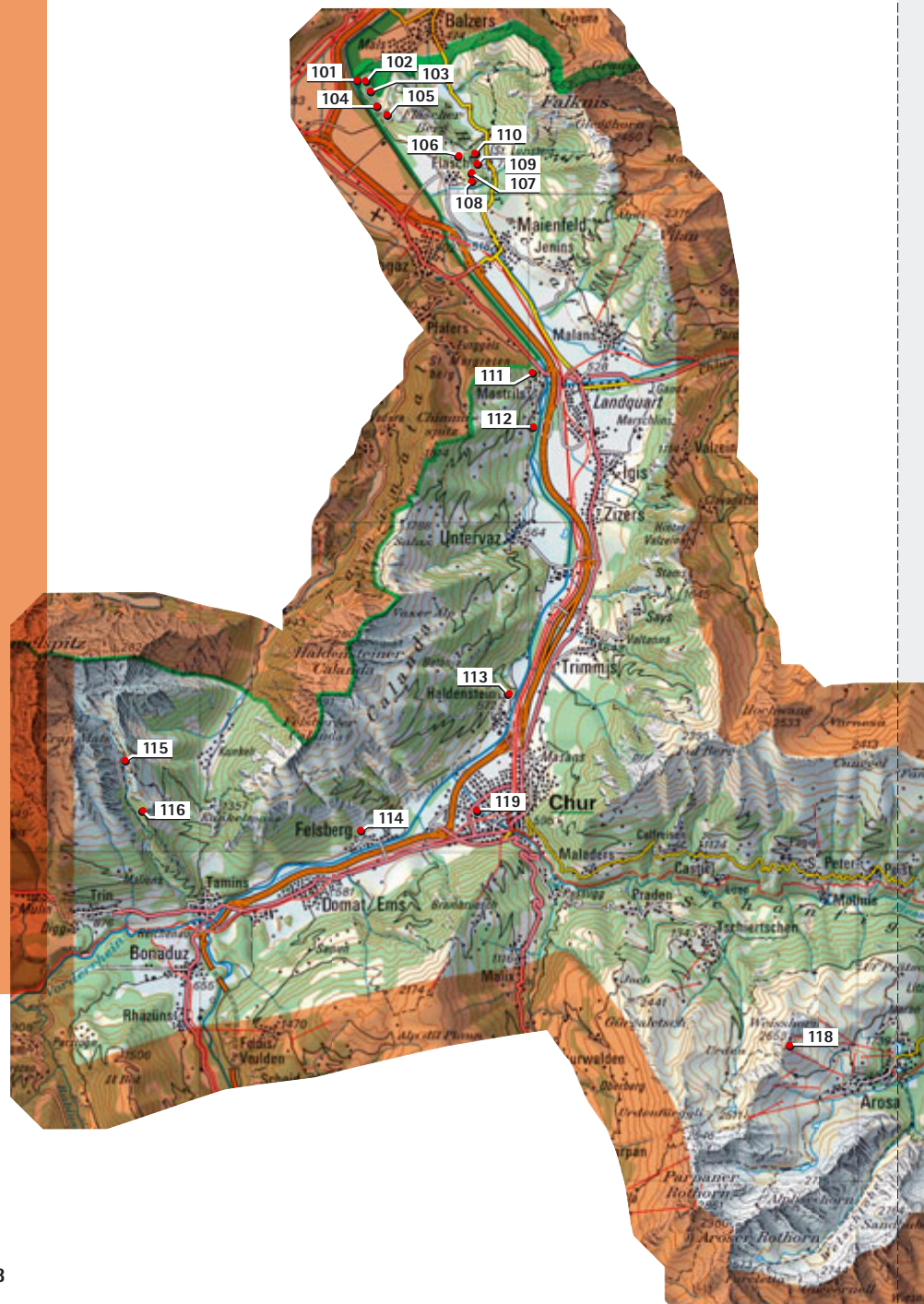
Es ist das Buchkonzept, besonders die Klettergärten des Kantons gut vorzustellen. Einerseits fehlte im Klettergartenbereich für Graubünden ein solches Buch und andererseits sehe ich hier das grösste Bedürfnis nach Informationen. Viele bevorzugen heute diese "gemütliche Variante" der gut abgesicherten und leicht erreichbaren Einseillängenrouten und durch die Entstehung künstlicher Kletterwände und Kletterhallen wurde das Klettern zu einem Breitensport. Diesem gestiegenen Bedürfnis soll der Kletterführer gerecht werden. Die grösstenteils sehr dünne Besiedlung Graubündens und die oft nicht kletterfreundliche Felsqualität, den legendär brüchigen Bündnerschiefer kennt jeder, liessen aber vergleichsweise wenig Klettergebiete entstehen. Abseits der grossen und traditionellen Felszentren im Rätikon und im Bergell waren besonders Kletterer in den Talschaften des Churer Rheintals, der Surselva, des Valser-tals, des Oberengadins und der Landschaft Davos aktiv und erschlossen verschiedene neue Klettergebiete. Noch liegt überall in Graubünden Felspotential brach. Vieles liegt aber einfach hoch oben. Man muss etwas weiter laufen, die Augen offenhalten und den Einrichtungsaufwand nicht scheuen. In Zukunft wird eine Zweitauflage dieses Führers wohl doch zwei Bände haben! Ich wünsche allen viel Spass im Fels der Ferienecke der Schweiz.

Thomas Wälti

In der RhB, an einem furchtbar heissen Sommertag 2012



1₀₁₋₁₉ RHEINTAL - CHUR - SCHANFIGG | ÜBERSICHT



Fläscherberg | Bündner Herrschaft

- 101 Klettergarten Balzers
- 102 Ellhorn Gipfel SW-Wand
- 103 Petit Verdon, Biotop
- 104 Föhnmauer
- 105 Tschingelpfeiler
- 106 Schnielschopf
- 107 Nido
- 108 Matlusch
- 109 St. Luzisteig
- 110 Persaxplatten

Churer Rheintal

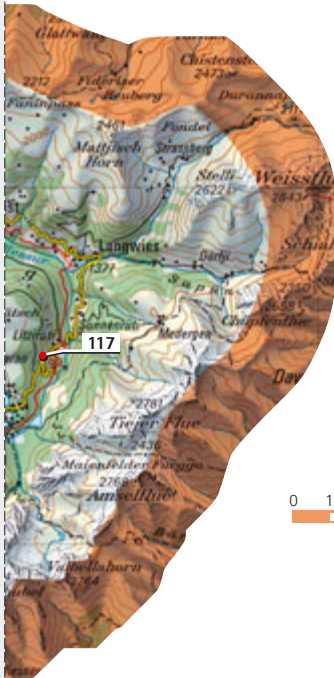
- 111 Nussloch
- 112 Isla
- 113 Klettergarten Haldenstein
- 114 Blöcke Felsberg
- 115 Klettergärten Ringelspitzhütte
- 116 Säsgarit Turm

Schanfigg

- 117 Steinbockrally
- 118 Klettergarten Weisshorn

Kletterhallen

- 119 Kletterhalle Chur



1 06-10 FLÄSCH | ÜBERSICHT

Zustiegszeiten

Schnielschopf

ab Fläsch Dorf 50'
ab P Militäranlagen St. Luzisteig 25'

Nido

ab Fläsch Dorf 45'
ab P St. Luzisteig / Militärmuseum 15'

Matlusch

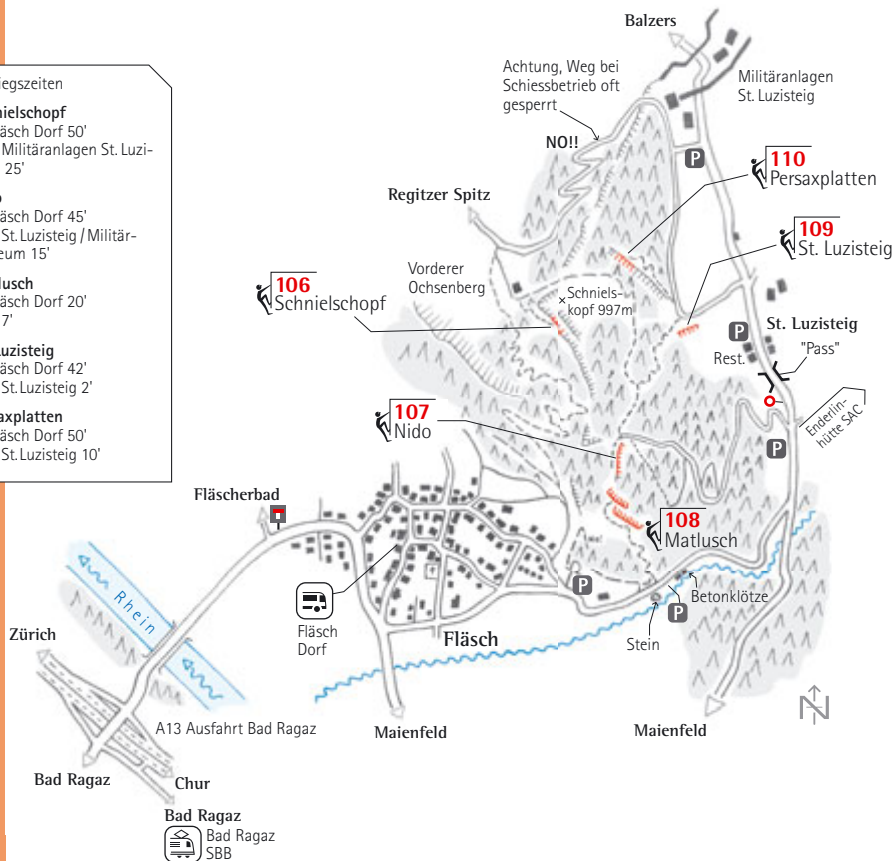
ab Fläsch Dorf 20'
ab P 7'

St. Luzisteig

ab Fläsch Dorf 42'
ab P St. Luzisteig 2'

Persaxplatten

ab Fläsch Dorf 50'
ab P St. Luzisteig 10'



Am südöstlichen Teil des Fläscherbergs, zwischen dem Weinbaudorf Fläsch und der St. Luzisteig, findet man eine reiche Auswahl an lohnenden Klettergärten. Der Kalk hier ist meistens gut, und die Exposition der Wände machen das Klettern fast das ganze Jahr über möglich. Besonders der Klettergarten Matlusch ist ein wahres Bijou an Felsqualität und sehr sonnig gelegen. Nido ist ein ruhiger Platz mit steilen Routen, am Schnielskopf kommen die Fingerstarken auf ihre Rechnung – und an den Persaxplatten ist die Sonne fast unbekannt, ideal für heisse Sommertage.





Das Rätikon ist eines der beiden grossen und traditionellen Kletterzentren Graubündens. Im Bergell geniesst man den „jungen“ und rauhen Granit, im Rätikon erfreut sich der Kletterer am teils noch rauheren und legendären „Rätalk“. An den hellen Felsburgen über grünen Alpweiden wurde und wird immer wieder Klettergeschichte geschrieben. 1933 beging Ernst Burger am Grosse Drusenturm vermutlich eine der ersten Vlller Seillängen der Alpen. Der stark überhängende Schulterriss in der 13. Seillänge des „Burgerwegs“ wurde erst 1979 wiederholt – natürlich mit den nun üblichen Absicherungsmöglichkeiten! Der „Burgerweg“ wird heute nach einer langen Ruhephase dank einer Entrümpelungsaktion hin und wieder begangen. Anfangs der achtziger Jahre eröffnete Martin Scheel bekannte Marksteine wie „Amarcord“, „Hannibals Alptraum“ oder „Via Acacia“. Martin prägte die Entwicklung des alpinen Sportkletterns in hohen Schwierigkeitsgraden, und sein Stil der Routeneröffnung wurde zum Vorbild weit über die Grenzen hinaus. In den neunziger Jahren setzte der Vorarlberger Beat Kammerlander die Latte noch höher. „New Age“ streifte erstmals den Grad 8a im Gebirge. Routen wie „Silbergeier“ an der IV. Kirchlispitze sind durch Zeitschriften und zwei Filme fast jedem Kletterer ein Begriff geworden, auch wenn nur ganz wenige berechtigt von einer Wiederholung träumen können. Die einheimische Nina Caprez erkämpfte sich 2011 die erste Damenbegehung dieser Traumtour. Momentan ist das Gebiet rund ums Schweizertor ein internationaler Wahlfahrtsort – es trifft sich hier die Kletterelite aus der halben Welt. Auch die „Genussfraktion“ hat im Rätikon die vielfältigen Klettermöglichkeiten entdeckt. Besonders rund um den Partnunsee wird an schönen Sommer- und Herbstwochenenden so mancher gute Bohrhaken geklinkt.

1988 erschien im SAC Verlag der Kletterführer „Rätikon“ von Vital Eggenberger, einem Bergführer aus Maienfeld. Ein unglaublich gut recherchiertes und gezeichnetes Meisterwerk, welches alle damaligen Routen im Gebiet beschreibt. 1999 erschien im Panico Verlag der neue Rätikonführer des jungen einheimischen Bergführers Mario Luginbühl. 2008 war davon schon die dritte aktualisierte Auflage erhältlich. Man sieht darin, dass die Kletterentwicklung im Gebiet in kurzer Zeit grosse Schritte vorwärts gegangen ist. Diese Werke bilden auch die Grundlage zum vorliegenden Rätikonkapitel und es geht ein grosser Dank an die beiden Führerautoren. Nachfolgend wurde das Rätikon in einen Westteil und einen Ostteil unterteilt. Der Westteil umfasst die Gebiete, welche man ab Schiers über Schuders und auf der rauhen Strasse ins Grüscher Älpli erreicht. Hier stehen die Kirchlispitzen, das Schweizereck und die langen Felsfluchten der Drusenfluh. Der Ostteil umfasst alle Gebiete, die aus dem Tal von St. Antönien erreicht werden. Dies sind die Sulzfluh und alle Felsen rund um den Partnunsee mit Chlei Venedig, Gruoben und Schijenfluh.

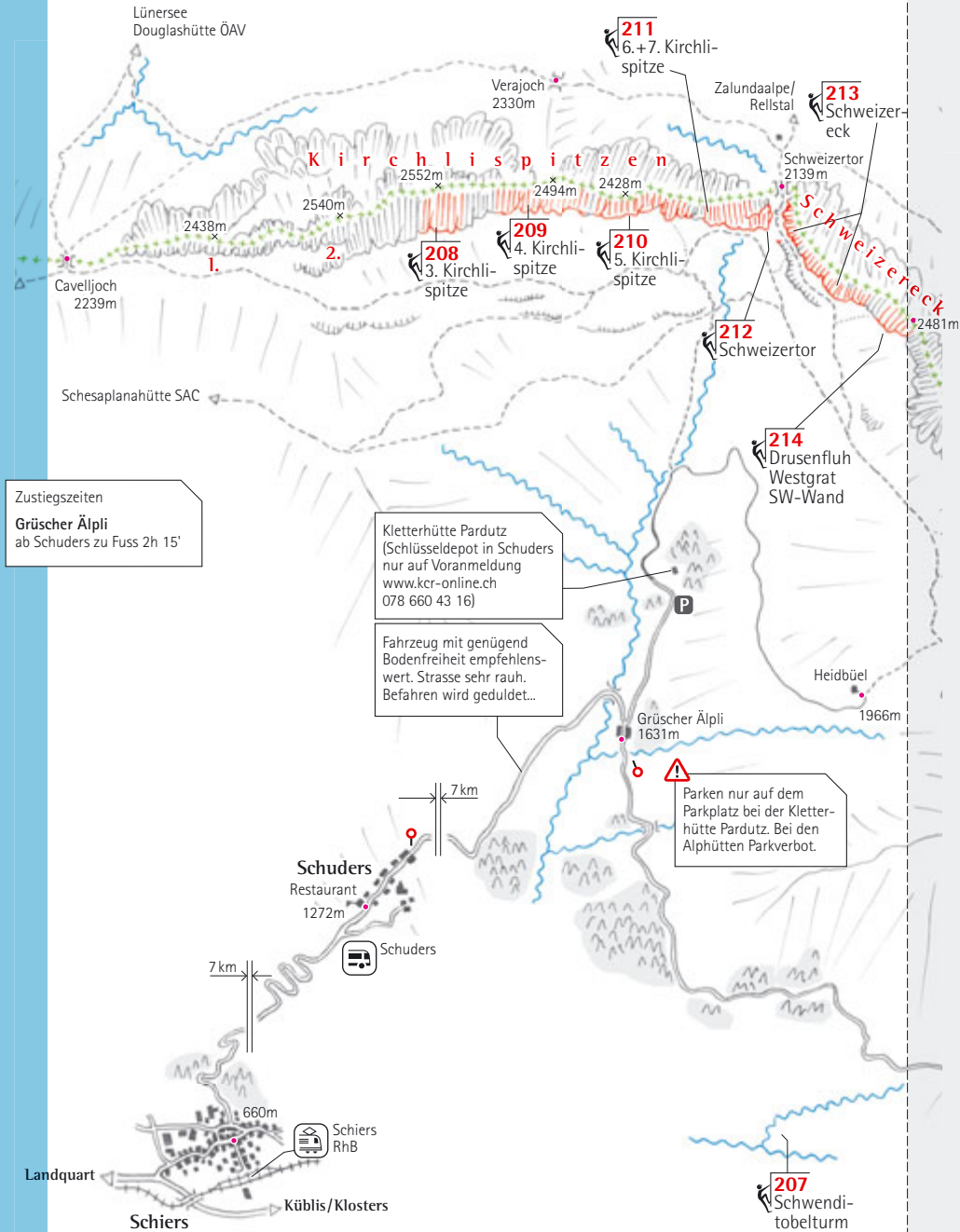
Der Ostteil ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis St. Antönien Rüti erschlossen. Mit dem Auto kann gegen eine Tagesparkgebühr bis Partnun Äbi gefahren werden, was etwa fünfzig Fussminuten einspart.

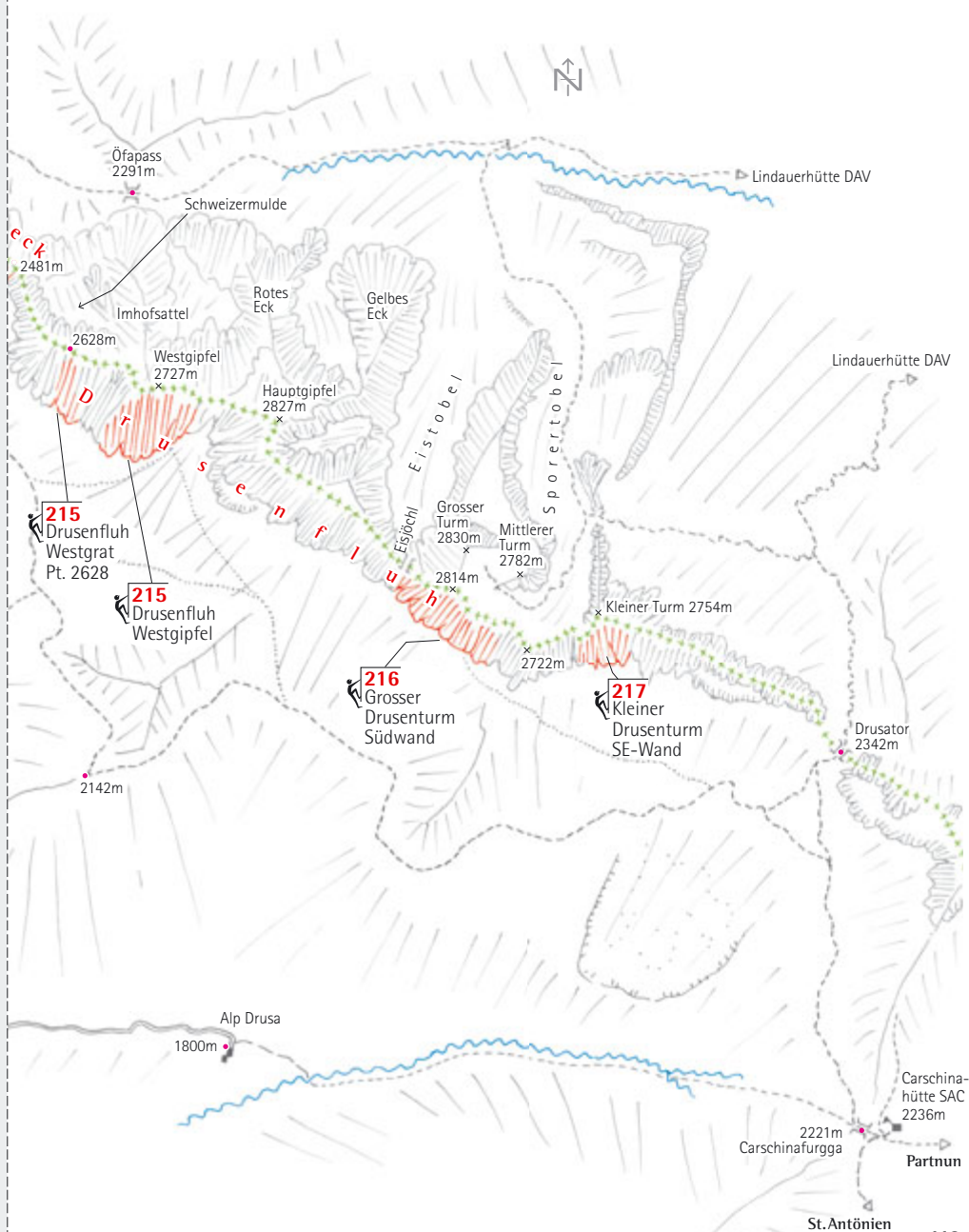
Der Westteil ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur bis Schuders zu erreichen. Die über sieben Kilometer lange Alpstrasse ins Grüscher Älpli darf trotz Fahrverbotstafel in Schuders befahren werden. Die Strasse fordert aber Mensch und Maschine. Zu Fuss dauert diese Strecke über zwei Stunden.



2 07-17 SCHUDERS - GRÜSCHER ÄLPLI | ÜBERSICHT

RATIKON WEST







Das Silvrettagebiet ist ein Begriff für grossartige Skitouren. Immer noch ausgedehnte Gletscher breiten sich auf beiden Seiten der Landesgrenze zwischen Schweiz und Österreich aus. Populäre und teils riesige Hütten wie im Jamtal konzentrieren viele Bergsteiger um sich. Wohltuend einsam wird die Silvretta, wenn man nach Felsklettereien Ausschau hält. Der Silvrettagneis ist oft recht schön, bisher wurden aber erst wenige Gebiete mit Routen versehen. Kleine und romantische Hütten wie am Fergenkegel und im Seetal lassen den Kletterer eine andere Seite der Silvretta entdecken und vielleicht werden in Zukunft doch noch einige Linien mehr begangen. Erreichbar ist die Region am leichtesten mit dem Bustaxi zur Alp Sardasca ab Bahnhof Klosters Platz. Mit dem Auto fährt man bis zum Gratisparkplatz beim Bündelti etwa 1km vor Monbiel oder zum gebührenpflichtigen Parkplatz ober-

halb Monbiel. Von dort kann man sich ebenfalls mit dem Bustaxi abholen lassen. Eine Anmeldung ist unerlässlich: www.gotschnataxi.ch oder 076 377 77 66. Ein Bike kann den langen Zustieg auch wesentlich verbessern. Je nach Form etwa eine Stunde bis zur Alp Sardasca – die Rückfahrt ist ein Genuss. Der Fussmarsch Monbiel – Alp Sardasca benötigt gut zwei Stunden. In der östlichen Silvretta wie zum Beispiel um die Tuoihütte wurden bisher noch keine Klettergebiete eingerichtet. Weitere alpine Klettermöglichkeiten in der Schweizer Silvretta, die hier aber nicht vorgestellt werden, findet man am Garnerturm (Seeschjien) im Seetal, am Gross Litzner, am Verstanclahorn und an der Torwache. Der SAC Clubführer Bündner Alpen Band "Silvretta – Unterengadin – Münstertal" bietet dazu weitere Informationen.



401 SALONDER | ALVANEU

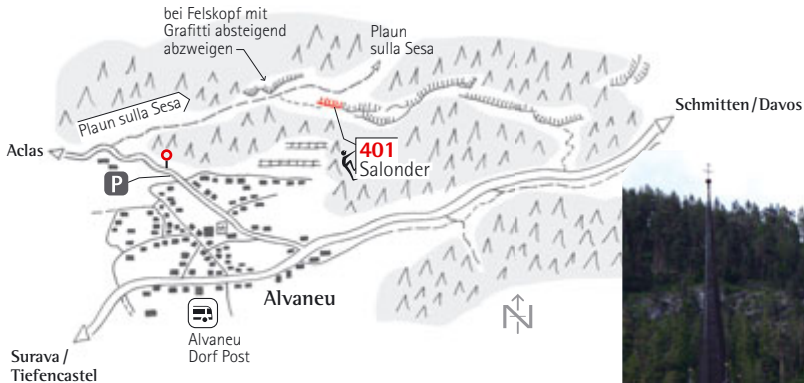
ALBULATAL



1360 m.ü.M | 15–20m Routenlänge
769 100 / 172 460

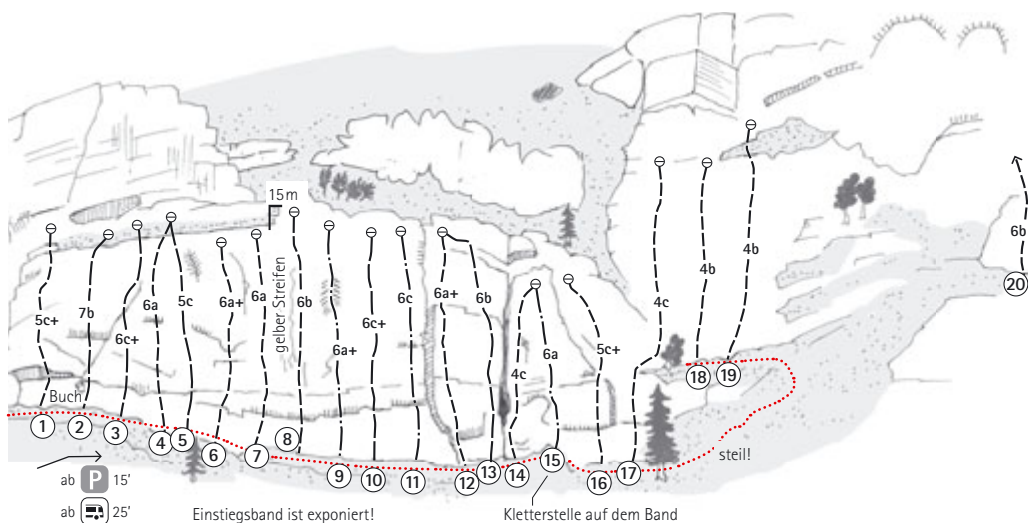
Oberhalb des Dorfes Alvaneu fällt die kompakte und sonnige Wand des Klettergartens Salonder sofort auf. Seit rund 20 Jahren wird hier geklettert und die Routen im soliden Kalk sind lohnend. Technisch und feine Leistenkletterei. Das Einstiegsband ist abschüssig und für Kinder nicht geeignet. Die Routen sind gut mit Bohrhaken ausgerüstet.

Erschliesser: Jürg und Stefan Bernhard, Peter Vögele 1993





unten links: Kirche Alvaneu mit Klettergebiet | Ursi Goetz in "just another pretty face" | "hang loose" | tw



- | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|-----|----|-------------------------|-----|----|-----------------------|--------|
| 1 | zwei Gragä ohni Fädere | 5c+ | 8 | Goldfinger | 6b | 15 | Octopussy Garden | 6a |
| 2 | hang loose | 7b | 9 | vierte zwölfte drienünz | 6a+ | 16 | Mie | 5c+ |
| 3 | just another pretty face | 6c+ | 10 | Novemberträumli | 6c+ | 17 | Troubadix | 4c |
| 4 | communication gourmet | 6a | 11 | Klinsch | 6c | 18 | Automatix | 4b |
| 5 | Katersunntig | 5c | 12 | Künschtlerpäch | 6a+ | 19 | Verleihnix | 4b |
| 6 | dr chli Picasso | 6a+ | 13 | Troschtpflaschter | 6b | 20 | Salonderkante (2 Sl.) | 6b; 6c |
| 7 | black diamond | 6a | 14 | Salonderi | 4c | | | |



KLETTERGÄRTEN LÄNTAHÜTTE 713

VALSERTAL



Läntahütte mit der Hüttenkletterwand Wisslaub | Thomas Wälti in "Palindrom" | Marcel Schmid



2090–2160 m.ü.M | 6–120m Routenlänge
722 960 / 155 730

Die Läntahütte wurde als alpiner Stützpunkt für die Besteigung der Berge im Läntatal errichtet. Das Rheinwaldhorn mit dem Läntagletscher fasziniert auch heute noch, doch das Hauptpublikum der Hütte sind inzwischen die Berg- und Hüttenwanderer. Auch für Lager eignet sich die kleine Hütte gut und wird dementsprechend oft besucht. Unmittelbar in der Umgebung der Hütte wurden diverse gute Klettergartensektoren eingerichtet. Es gibt viele Bouldermöglichkeiten, man kann eine Tyrolienne über den Valser Rhein bauen oder spektakulär überhängend abseilen. Einmalig ist die als Kletterwand ausgebaute Lawenschutzmauer der Hütte selbst. Die Nähe der Hüttenköstlichkeiten ist da schon sehr angenehm!

Trotzdem befindet man sich hier in alpinem Gelände mit allen üblichen Gefahren. Ein Helm gehört in den oberen Sektoren einfach dazu, denn auch Gamsen und Vögel lösen Steine...

Der Weg zu den einzelnen Sektoren ist ab der Hütte gut markiert. Meist sind die Routen gut mit Bohrhaken ausgerüstet. Einige eignen sich auch für den Kindervorstieg.

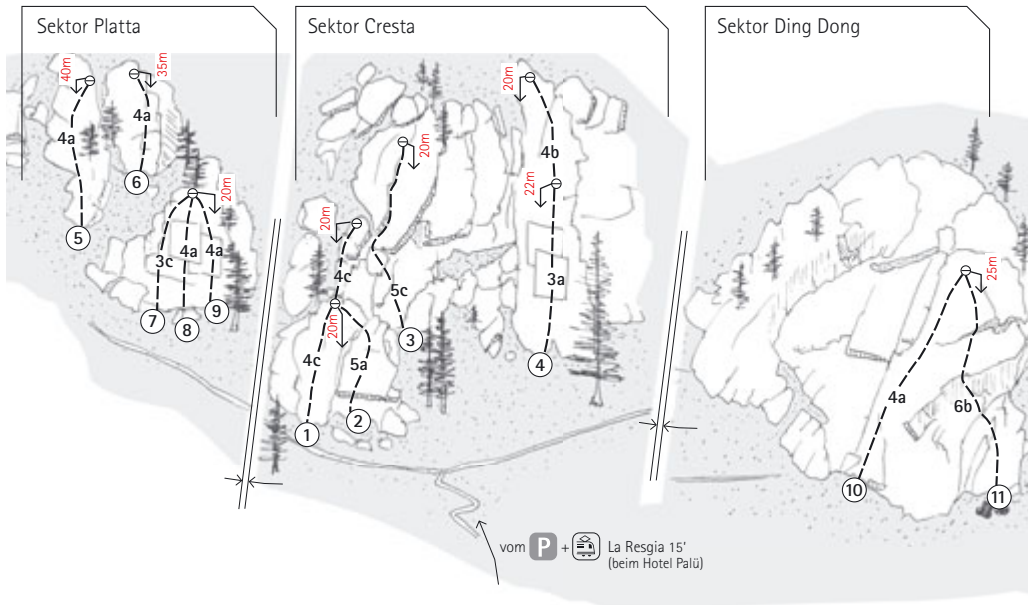
Erschliesser: Peter Manale in den achtziger und neunziger Jahren; ab 2000 Michael Illien

Läntahütte SAC

Sommersaison
Mitte Juni – Mitte Okt.
081 935 17 13
www.laentahuette.ch

Zustiegszeit

Läntahütte SAC
ab Parkplatz / Haltestelle
Chappeli 2h 15'



Sektor Platt

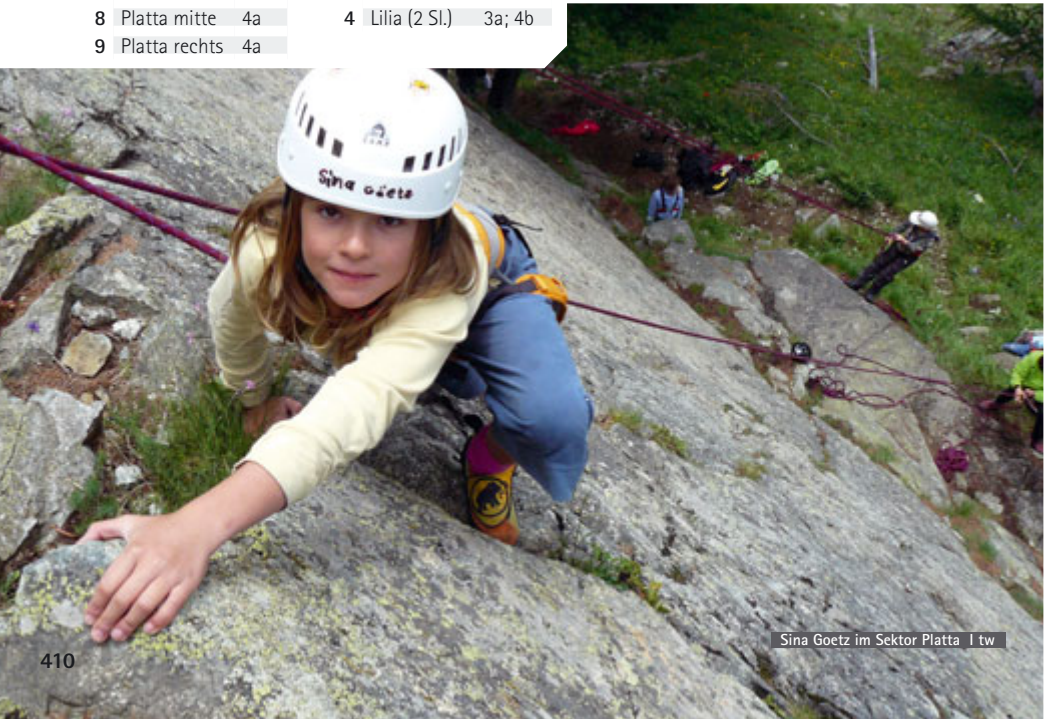
- 5 o.N. 4a
- 6 o.N. 4a
- 7 Platt links 3c
- 8 Platt mitte 4a
- 9 Platt rechts 4a

Sektor Cresta

- 1 Cresta (2 Sl.) 4c; 4c
- 2 Palü Nova 5a
- 3 Veterano 5c
- 4 Lilia (2 Sl.) 3a; 4b

Sektor Ding Dong

- 10 Montanara 4a
- 11 Ding Dong 6b



Sina Goetz im Sektor Platt | tw

833 KLETTERHALLEN

ENGADIN



Lange Zeit war das touristisch hochgerüstete Engadin für Indoorkletterer ein weisser Fleck. 2011 hat sich das mit dem Bau des Zentrums Serlas in S-chanf geändert. Nicht riesig, aber schön gebaut und abwechslungsreich präsentieren sich hier die Klettermöglichkeiten. In der Academia Engadina in Samedan steht ebenfalls eine kleine Kletterwand. Diese ist in eine Schulturnhalle integriert und nicht öffentlich zugänglich. In Poschiavo ist eine 50m² Kletterwand in der Turnhalle nach Absprache für Gruppen benützbar.

S-chanf, Serlas Parc

Technische Daten:

Gesamtkletterwandfläche über 570m²,
davon 120m² im Boulderbereich.

Maximale Wandhöhe 14m

Rund 40 verschiedene Routen

von 4a bis ca.8a/8b

2 Toppas Sicherungsgeräte für

alleiniges Klettern an bis zu 10 Routen.

Öffnungszeiten (betreut):

Sommer: Mo–Fr 16.30 bis 22 Uhr

Sa 11 bis 22 Uhr

So 11 bis 19 Uhr

Winter: Mo–Fr 14 bis 22 Uhr

Sa/So 11 bis 19 Uhr

Kontakt:

Serlas Parc

Serlas 413

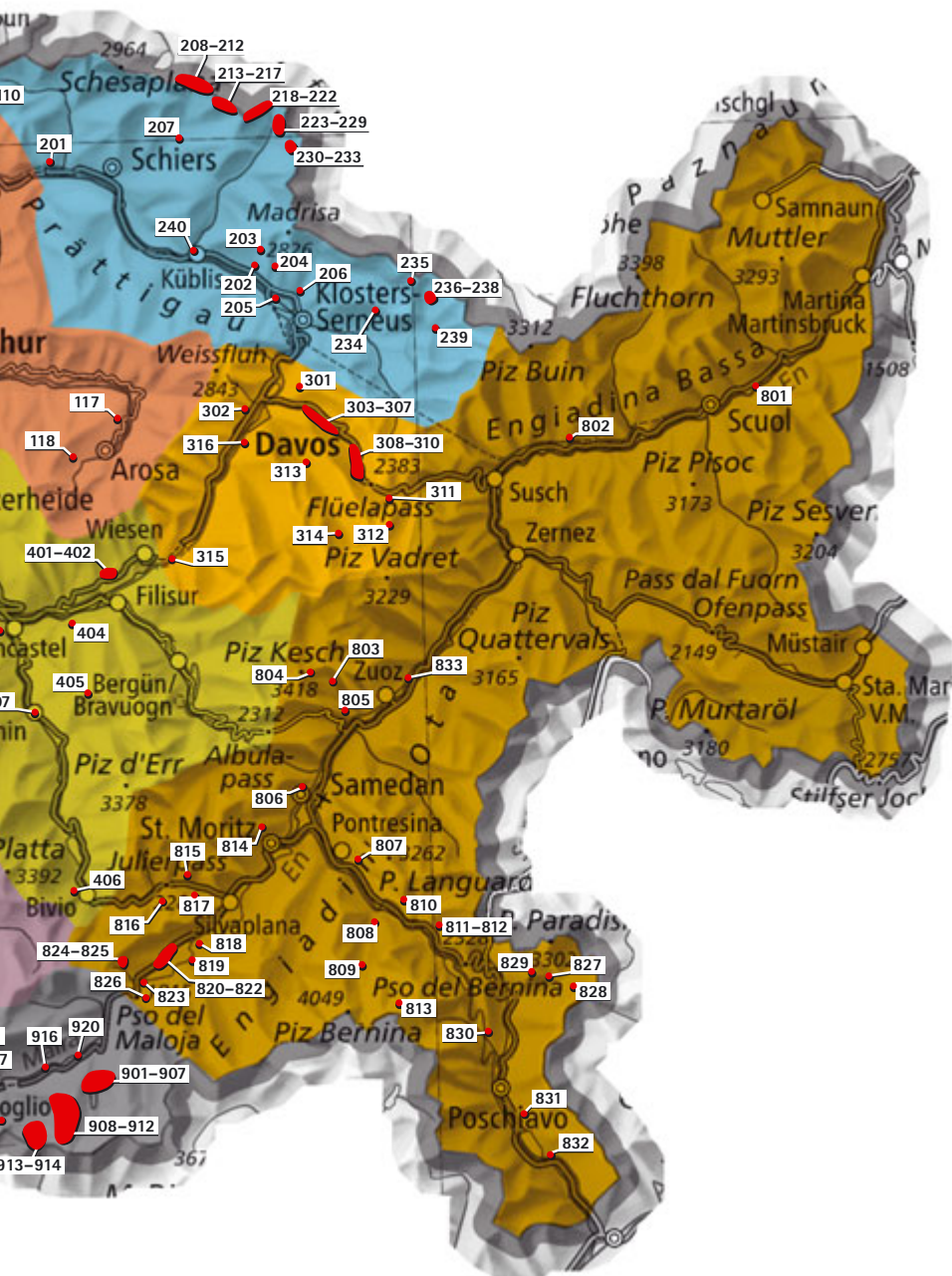
7525 S-chanf

Go Vertical GmbH (Hallenverantwortlicher)

081 659 00 01

climb@serlas.ch

www.serlas.ch





Graubünden

Der Kletterführer Graubünden beschreibt fast alle aktuellen Sportkletterrouten des gesamten Kantons vom Fläscherberg im Norden bis zum Oberalppass im Westen und vom Unterengadin im Osten bis zum Puschlav und ins Bergell im Süden. Besonders die Einseillängenrouten und Klettergärten werden detailliert aufgeführt. Aber auch die grossen und klassischen alpinen Klettergebiete des Rätikons, des Bergells und auch des Valsertals werden in vielen Topos und Fotos präsentiert. Das Buch umfasst 162 Klettergebiete mit 2685 Kletterrouten und mit mehr als 5800 Seillängen.



Kletterführer